Sporthilfe Team Suisse

Magazin der Schweizer Sporthilfe
zum Start des neuen
Team Suisse Athletenförderclubs

Ausgabe 1 | 2021

DIE SCHNELLSTE

Woher die Tessiner Sprint-Athletin **Ajla del Ponte** ihre Ruhe und Kraft holt.

ab Seite 06

ERFOLGSSTORY

Bewegte Geschichte aus **50 Jahren** Schweizer Sporthilfe.

ab Seite 16

Jetzt Mitglied werden!
Sporttalente unterstützen und gewinnen!

ab Seite 10

Medaillen für alle

Zusammen fiebern, zusammen feiern. Sportliche Erfolge vereinen das ganze Land. Der beste Grund, auch bei der **Athletenförderung** zusammenzustehen. Die Schweizer Sporthilfe zeigt, wie. **Seite 10**

Gestern. Heute. Morgen.

Steve Schennach
Geschäftsführer
Schweizer Sporthilfe

Gestern – im Jahr 1970 – haben sie angefangen: die Gründer der Stiftung Schweizer Sporthilfe, zahlreiche Ideengeber*innen und, Mitarbeiter*innen. Für zahllose Athlet*innen haben sie alles gegeben. In wechselnden Systemen, aber immer mit dem gleichen Fokus: finanzielle Mittel für Athlet*innen zu organisieren. So ist im Lauf von fünf Jahrzehnten die Organisation der Schweizer Sporthilfe gewachsen. Relevant für Tausende Athlet*innen. Von Menschen für Menschen.

Heute ist vieles nicht mehr, wie es vorher war. Die Pandemiejahre 2020/21 treffen die Athlet*innen mit voller Wucht: Es gibt kaum noch Wettkämpfe – oder sie werden verschoben. Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten brechen weg. Trotzdem hören wir keine hadernden Athlet*innen. Wir sind zusammengerückt, haben mit Aktionen wie dem «OneMillionRun» oder «Jeder Sporthilfe-Franken zählt» und zahlreichen Unterstützer*innen gemeinsam das Maximum aus dieser schwierigen Situation herausgeholt. So konnten wir die Athlet*innen im schwierigen Jahr 2020 finanziell auf demselben Niveau unterstützen wie in den Jahren zuvor! Danke an alle, die dazu beigetragen haben! Eine Top-Teamleistung der Schweizer Sportfamilie!

Morgen betrifft uns alle. Wir brauchen eine breite, tragfähige Basis, um die Athlet*innen zu unterstützen. Sportler*innen sind Teil unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Sie sind während und nach dieser Krise auf unsere Unterstützung angewiesen – vermutlich mehr denn je! Mit dem neuen Magazin, das du, liebe Leserin, lieber Leser, gerade in den Händen hältst, wollen wir dir – gelöst vom digitalen Alltag – einen Augenblick der Reflexion schenken, in dem du dich mit den Herausforderungen des Profisports auseinandersetzen und dabei auch die spannenden Aktionen und Initiativen der Schweizer Sporthilfe kennenlernen kannst. Ein Dank an unsere Partner aus der Wirtschaft, die dieses Produkt ermöglichen.

Team Suisse – der neue Athletenförderclub der Schweizer Sporthilfe wird jetzt, genau jetzt, lanciert. Wir wollen damit eine grosse, moderne Sport-Community zugunsten der Athlet*innen der Schweiz bilden. Wir suchen den Kontakt mit der breiten, sportbegeisterten Bevölkerung und den wertorientierten Schweizer Wirtschaftsunternehmen, um die Basis von Partnern, Gönnerinnen und Membern als Förderer breit abzustützen und weiter auszubauen. Die Athlet*innen brauchen ein starkes Fundament. Auch die langjährige Begleitung und bedeutende Unterstützung der Athlet*innen durch die Lotterien unter dem Dach der Sport-Toto-Gesellschaft wollen wir in eine sichere und stabile Zukunft führen.

Unsere Athlet*innen sind Vorbilder. Aufgeben ist für sie nie eine Option. Genauso wenig wie für uns. Werden wir Teil ihrer Passion und unterstützen sie! **Werde, sei und bleibe Teil des Team Suisse, Teil der Schweizer Sporthilfe – des neuen Athletenförderclubs der Schweizer Sporthilfe!**

Ich wünsche dir viel Vergnügen bei der Lektüre!

Dein
Steve Schennach
Geschäftsführer
Stiftung Schweizer Sporthilfe

Dominic Stricker: Tennis-Supertalent.

Foto: Keystone-SDA / Alessandro della Valle

Ruhe, Kraft, Eleganz und Schnelligkeit: Faszination Ajla del Ponte.

Vor 50 Jahren: Die Pionier-Helden der Schweizer Sporthilfe.

Inhaltsverzeichnis

Cover-Illustration: Dave Merrell

Athletinnenportrait: Ajla del Ponte
Von der Sporthilfe unterstützt – und jetzt frischgebackene Europameisterin 6

Team Suisse – der neue Athletenförderclub
Interview mit Dominique Gisin 10
Gründe für die Mitgliedschaft 12
Als Mitglied profitieren 14
Wettbewerb: Preise im Wert von über 100’000 CHF gewinnen! 15

Vom Debakel zum Spektakel
50 Jahre Schweizer Sportgeschichte 16
Was machen eigentlich Sepp Zellweger und Michela Figini? 20

«Vielen Dank!»
Wie die Sporthilfe Dank Unterstützung das Corona-Jahr meisterte 22

Zahlen und Fakten
Wissenswertes über die Sporthilfe und den Schweizer Sport 24

Best Talent
Das Berner Tennis-Supertalent Dominic Stricker startet durch 26

Wall of Fame
Persönliche Impressionen der Sporthilfe-Athlet*innen 30

Patenschaften
Bernhard Russi erzählt, wie Sport-Cracks junge Talente unterstützen 32

Patenathlet*innen
Diese jungen Talente suchen Pat*innen für ihre sportliche Zukunft 34

Schweizer Sporthilfe digital:

sporthilfe.ch
teamsuisse.ch
facebook.com/schweizersporthilfe
instagram.com/schweizersporthilfe
twitter.com/CH_Sporthilfe
youtube.com/schweizersporthilfe

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Schweizer Sporthilfe
Talgut-Zentrum 27 | 3063 Ittigen
Telefon 031 359 72 22 | info@sporthilfe.ch
www.sporthilfe.ch

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:
AVE Agentur van Essel, Zürich
www.agenturvanessel.ch
Zeno van Essel (Chefredaktor),
Anna Psenitsnaja, Karin Lässer (Redaktion),
Nicole Spitzauer (Grafik)

Übersetzungen und Lektorat:
Syntax Übersetzungen AG, Thalwil

Fotos:
Keystone-SDA, Andreas von Gunten, Dave Merrell (Illustrationen), Schweizer Sporthilfe, Ulf Schiller, Shutterstock

Druck:
Swissprinters AG
Bühlstrasse 5 | 4800 Zofingen

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C021036 www.fsc.org

gedruckt in der schweiz

Der Nachdruck von Artikeln, Bildern und Illustrationen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin erlaubt.

Bankverbindung:
Postkonto: 30-40-9
IBAN: CH15 0900 0000 3000 0040 9
Online: sporthilfe.ch/spenden

Topathletin Ajla del Ponte vereint viele Talente

Ruhe, Kraft und Speed mit Tessiner Temperament

Ajla del Ponte in einer Fotostudie: Jede Muskelfaser ist für eine pfeilschnelle Reaktion beim Start trainiert.

Foto: Ulf Schiller

Sie ist frischgebackene Europameisterin und gehört zu den schnellsten Sprinterinnen der Welt. Ihre Laufbahn ist beeindruckend. Noch faszinierender ist aber die vielseitige Persönlichkeit von Ajla del Ponte: Eine kluge Topsportlerin, die auch an der Uni nach Bestresultaten strebt. Eine Frau mit Charme und Sinn fürs Musische und Poetische.

Sie ist schnell. Sehr schnell. Die 60 Meter läuft sie in 7,03 und die 100 Meter in 11,08 Sekunden. Gerade hat sie – trotz Corona-Saison – an der Hallen-Europameisterschaften in Torun, Polen, in einem überlegenen Sprint Gold über die 60 Meter geholt. Damit gehört sie weltweit zu den Schnellsten. So manche Diva haben die Königsdisziplinen der Leichtathletik in ihrer traditionsreichen Geschichte hervorgebracht. Ajla del Ponte gehört nicht zu ihnen. Wer die Tessinerin trifft, ist erstaunt über ihre feine, respektvolle Art. Keine Spur von Arroganz. Im Gegenteil: Man spürt, dass sie all das, was ihr das Leben im Moment beschert, neugierig mit ihren leuchtend blauen Augen bestaunt – und sich vielleicht manchmal selbst darüber wundert, in was für einem Märchen sie plötzlich gelandet ist. Nicht, dass sie nicht genau wüsste, wofür sie kämpft. Und nicht, dass sie nicht mit den besten Coaches und unter vielen Entbehrungen hart dafür arbeitet, der Stoppuhr nochmals ein paar Hundertstel zu stehlen. Aber Verbissenheit strahlt die 24-jährige Tessinerin mit den blonden Locken nicht aus. Vielmehr ist es eine besondere Art von stiller Vertrautheit, die sie ausstrahlt und in die sie sich selbst, ihre steile Laufbahn als Sportlerin und Studentin, ihr rastloses Leben als Reisende zwischen den Stadien und Wettkämpfen einbettet. Eine innere Ruhe, die in ihrer Jugend begründet ist.

Faszination Fantasy

Als Kind verschlang sie die Bücher von Harry Potter, tauchte leidenschaftlich gerne in die Fantasy-Welten von Star Wars und Game of Thrones ein. In ihrem Heimatdorf Bignasco im Maggiatal spielte sie mit ihrem Bruder Karim Szenen aus den Geschichten im felsigen Wald nach, kletterte steile Böschungen hoch, rannte den Fluss entlang. Athletik als Kinderspiel, wie sie leichter nicht sein konnte. Kein Wunder, fühlte sich Ajla sofort wohl, als sie in ihrer Gymi-Zeit in Locarno erstmals auf einer richtigen Rennbahn stand und merkte, wo ihr Talent lag: Schneller zu sein als die anderen, besonders im Sprint. Sie wird gefördert – zuerst von den Eltern, dann bald auch von erfahrenen Trainern des US Ascona, wo sie heute noch Mitglied ist. Sie gewinnt in der Schweiz mehrere Meister- und Vizemeistertitel in den Jugendaltersklassen, sammelt als 18-Jährige erste Erfahrungen bei Juniorenweltmeisterschaften und läuft zwei Jahre später bei den Europameisterschaften in Amsterdam mit der 4-mal-100-Meter-Staffel einen Schweizer Re-

«Die Unterstützung durch die Schweizer Sporthilfe war für mich eine unglaublich wichtige Bestätigung.»

Ajla del Ponte
Schweizer Topsprinterin

Für eine Sprintathletin ist Ajla im besten Alter

kord. Im selben Jahr schafft sie es bei den Olympischen Spielen in Rio mit der Schweizer Staffel auf den 6. Platz. Ein Jahr später kommt sie an den Weltmeisterschaften in London ins Staffel-Finale und holt sich bei den Studentenweltspielen in Taipeh ihre erste internationale Goldmedaille in derselben Disziplin.

Die Zusammenarbeit mit ihrem Trainer Laurent Meuwly, der auch Hürden-Europameisterin Lea Sprunger betreut, macht sich bezahlt. Da er zu dieser Zeit in Lausanne arbeitet, macht es Sinn, dass Ajla ihr Studium der Geschichte und der italienischen Literatur ebenfalls an der Universität in Lausanne startet.

Zoom-Call statt Teamtraining

Nach den Erfahrungen und den Erfolgen in der Staffel beginnt Ajla nun, sich auf ihre Solokarriere zu konzentrieren. 2019 holt sie an der Sommer-Universiade in Neapel die Silbermedaille über die 100 Meter. Und sie ist dabei, sich stetig zu verbessern, als letztes Jahr die Corona-Pandemie ausbricht. «Das hat vieles verändert», sagt Ajla del Ponte. Homeoffice statt Uni-Alltag. Zoom-Calls statt Training im Team. «Manchmal fühle ich mich einsam», sagt Ajla. Doch das ist für sie kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil: Sie schafft es sogar, sich unter den gegebenen Umständen weiterzuentwickeln: «Mein Fokus lag letztes Jahr auf den Olympischen Spielen in Tokio, die wegen Corona verschoben wurden. Dennoch hatte ich Glück: Ich konnte letztes Jahr noch an einigen grossen Wettkämpfen teilnehmen. Ich war fit und gesund, hatte keine Verletzungen. Für andere Athlet*innen ist diese Zeit viel schwieriger.»

Ajla wird noch immer besser. Vor wenigen Wochen hat sie erneut ihre Bestzeit über 60 Meter optimiert. Wie schafft sie das? «Meine Trainer sagen mir, dass ich für eine Sprintathletin im besten Alter bin. Mit 25 Jahren beginnt man, den Zenith zu erreichen.»

Ein anderer wichtiger Faktor ist, dass Ajla sich frei im Kopf fühlt. In ihrem Leben gibt es neben dem Sport noch viele andere Dinge, die ihr wichtig sind. Seit fünf Jahren spielt sie Klavier. Klassisch. «Ich habe in letzter Zeit keine Stunden mehr genommen, aber das möchte ich unbedingt weiterführen», sagt sie. Dazu ist sie nach wie vor eine Leseratte, und sie schreibt selbst kurze Texte, manchmal auch Gedichte. Sie wirkt sehr ausgeglichen – und dennoch wird sie vom grossen Ehrgeiz getrieben, immer das Beste zu erreichen. Wie passt das zusammen? «Das ist schwer zu erklären», findet Ajla. «Manchmal blicke ich etwas ungläubig auf das zurück, was ich schon alles gemacht und erreicht habe. Darauf bin ich stolz, und es gibt mir eine grosse Sicherheit. Auf der anderen Seite bin ich aber auch ungeduldig, dränge meinen Trainer, weil ich finde, dass ich noch nicht schnell genug bin.»

Mit der Heimat verbunden

Ein kluger Kopf mit Tessiner Temperament. Das ist vielleicht eine Erklärung für den Erfolg von Ajla del Ponte. Denn obwohl sie sehr kosmopolitisch eingestellt ist – ihre Mutter kommt aus Bosnien, ihre Verwandtschaft lebt über die ganze Welt verstreut –, ist die sympathische Topathletin mit Herz und Seele mit ihrer Heimat verbunden. «Die Schweiz ist mein Zuhause. Das Tessin ist aber mein ‹Zu-Zuhause›», sagt sie und lacht. Sie ist dankbar, dass sie nahe der Natur aufgewachsen ist und von der guten Infrastruktur in diesem Land profitieren durfte. Dazu gehört für sie auch die Sporthilfe: «Ich weiss noch genau, wie ich mit 17 Jahren nach Ittigen zu einem Staffel-Training eingeladen wurde und man mir dabei eröffnete, dass ich künftig von der Sporthilfe unterstützt werden würde. Das war für mich eine unglaublich wichtige Bestätigung. Ich wusste: Jemand glaubt an mich, und ich kann noch besser werden. Ich bin sicher, dass ich es ohne die Unterstützung der Schweizer Sporthilfe nicht so weit nach oben geschafft hätte.» Was ihr dabei beim Wettkampf besonders geholfen hat? «Ich bin kurzsichtig», sagt Ajla. «Dank dem finanziellen Beitrag der Sporthilfe konnte ich mir Kontaktlinsen leisten. Seither sehe ich, wo ich hinlaufe. Vorher habe ich beim Rennen kaum die Striche auf der Bahn erkannt.» *(zve)* ●

Foto: Keystone-SDA / Czarek Sokolowski

Überlegen: Ajla del Ponte bei ihrem Siegessprint über 60 m in 7,03 Sekunden an der EM.

Foto: Keystone-SDA / Adam Warzawa

Glücksmoment: Ajla del Ponte mit EM-Gold über 60 m in Torun.

Steckbrief

Ajla del Ponte, geboren am 15. Juli 1996 in Locarno, wuchs in Bignasco im Maggiatal auf. Seit 2016 ist sie Studentin an der Philosophischen Fakultät der Universität Lausanne, wo sie Geschichte und italienische Literatur studiert.

- Verein: US Ascona
- Trainer: Laurent Meuwly
- Disziplinen: 100 m / 200 m
- Lieblingstraining: Schnelligkeit
- Lieblingswettkampf: Galà dei Castelli, Bellinzona
- Hobbys: Musik (Klavierspielen), Lesen, Geschichten schreiben
- Motto: Orietur in tenebris lux tua (Dein Licht wird in der Dunkelheit scheinen)

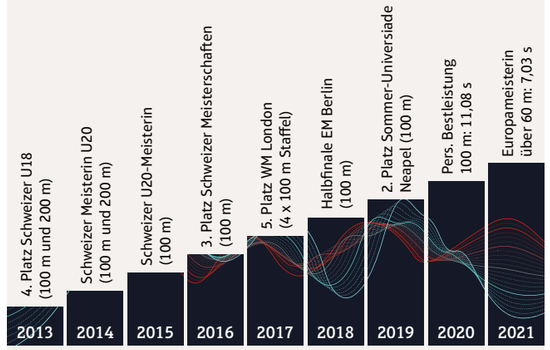
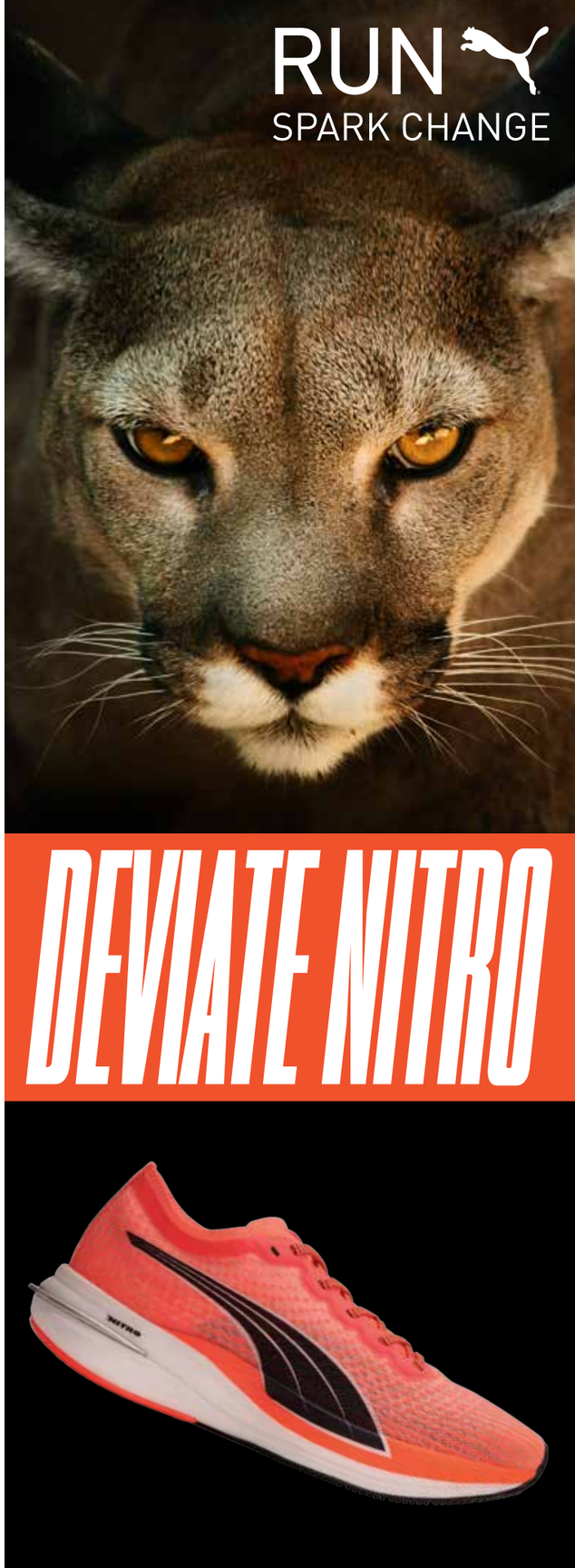
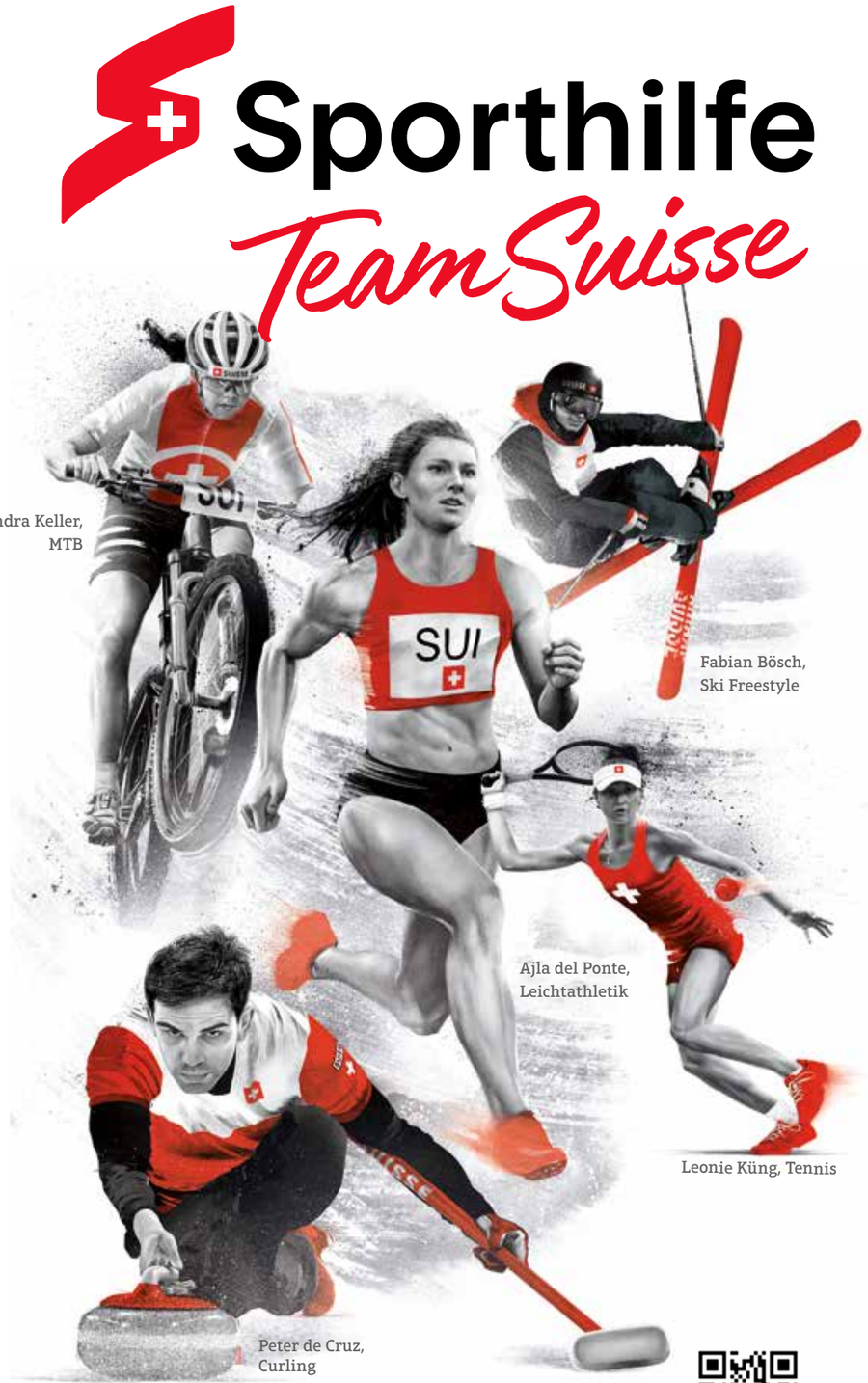


Foto: Shutterstock / Aleksei Derin





Illustrationen: Dave Merrell

Gemeinsam stark für junge Talente

Der neue Athletenförderclub **der Schweizer Sporthilfe**

Alle fiebern mit. Und wenn eine Athletin oder ein Athlet ein Rennen gewinnt, fühlen sich alle als Sieger. Sport soll die Menschen verbinden – auch wenn es um die Unterstützung geht.

Federer? Ronaldo? Messi? Längst nicht alle Sportler sind Multimillionäre. Im Gegenteil: Gerade in Randsportarten sind die Mittel knapp und Medien und Sponsoren oft fern. Dennoch wird gerade dort von vielen engagierten Menschen mit grossem Einsatz und hochprofessionell wertvolle Arbeit geleistet. Nicht selten kommt es vor, dass eine vorher kaum beachtete Randerscheinung im Spitzensport plötzlich zum Trend wird. Neue Held*innen treten in Erscheinung, die vorher kaum beachtet worden sind. Darum macht es Sinn, diese früh zu unterstützen und zu fördern. Der Bedarf danach wird in den kommenden Jahren zunehmen. Deshalb lanciert die Schweizer Sporthilfe das Team Suisse – den neuen Athletenförderclub, bei dem jede werte- und sportinteressierte Firma, jede Institution, die Sportpolitik und jede und jeder Sportinteressierte (aktiv und passiv) direkt einen Beitrag zur Unterstützung der Schweizer Athlet*innen leisten kann. Die Mitglieder können mit Beiträgen zwischen 50 und 100'000 Franken pro Jahr von zahlreichen Specials bei Partnern der Schweizer Sporthilfe profitieren und Vorteile an verschiedenen Sportevents der Schweiz geniessen. Und: Der Jahresbeitrag an die Stiftung Schweizer Sporthilfe kann von den Steuern abgezogen werden!

Mitfiebern beim Skirennen, mitfeiern bei Fussball und Eishockey, aber auch mithelfen und mitmachen bei Badminton, Velorennen oder Volleyball. Sport hat in der Schweiz so viele verschiedene Gesichter. Das neue Team Suisse von der Schweizer Sporthilfe hilft mit, dass die Vielfalt erhalten bleibt und die Held*innen von morgen eine echte Chance haben, Weltklasse zu werden. *(kal)* •

Foto: Keystone-SDA / Gaetan Bally

Dominque Gisin ist Delegierte des Stiftungsrats der Schweizer Sporthilfe.

Olympiasiegerin und Sporthilfe-Botschafterin **Dominique Gisin macht sich stark für das «Team Suisse».**

Dominique, erinnerst du dich an den Moment, als Geld in deiner Karriere plötzlich zum Thema wurde?

Meine Karriere folgte einem ganz eigenen Weg. Ich hatte am Anfang meiner Karriere viele schwere Verletzungen, kam nirgends hin, und plötzlich fuhr ich im Weltcup mit. Da ich dort gute Leistungen zeigte, verdiente ich schnell so viel Geld, dass ich davon leben konnte. Das ging alles so schnell, dass ich gar nie von einem Förderprogramm profitieren konnte. Mein grosses Glück war, dass meine Eltern mich während meiner Verletzungszeit bedingungslos unterstützten – auch finanziell. Sie haben dafür auf vieles verzichtet.

Nicht alle junge Athlet*innen haben so viel Glück.

Das stimmt. Darum liegt mir die Sporthilfe so sehr am Herzen. Man muss versuchen, Talente aufzufangen und ihnen unter die Arme zu greifen, wenn es nötig ist. Denn gerade in Sportarten, die noch wenig von Sponsoren unterstützt werden, wird es für die Athlet*innen immer teurer, je weiter sie kommen.

Die Unterstützung der breiten Bevölkerung ist für den Schweizer Sport enorm wichtig.

Dominique Gisin
Olympiasiegerin

*Erhöht sich für die Sportler*innen mit der finanziellen Unterstützung auch der Erfolgsdruck?*

Ich habe das nie so erlebt. Ich habe als Sportlerin zwar gelernt, sparsam zu leben und vernünftig mit Geld umzugehen. Aber ich habe Geld im Kopf nie mit sportlichen Leistungen verknüpft. Aber jede Athletin und jeder Athlet weiss: Wenn man seine Leistungen nicht mehr bringt, fällt man aus den Fördertöpfen. So funktioniert der Leistungssport. Mich beeindruckt aber sehr, wie viele junge Athlet*innen in unserem Land jedes Jahr hart dafür arbeiten, in die Förderprogramme zu kommen.

Müssen die Begünstigten gegenüber der Sporthilfe Rechenschaft ablegen, wofür sie das Geld ausgegeben haben?

Natürlich machen alle Athlet*innen ein Budget. Aber generell finde ich, dass sie sehr verantwortungsvoll mit den wenigen Mitteln umgehen, die ihnen zur Verfügung stehen.

Die Schweizer Sporthilfe lanciert das Förderprogramm Team Suisse. Warum?

Es geht darum, das grosse Gemeinschaftsgefühl, die Begeisterung, die durch den Sport in der Gesellschaft entsteht, auch für die konkrete Unterstützung der Athlet*innen zu nutzen. Auch ich habe das Gefühl, dass «wir» eine Medaille bei einer Leichtathletik-WM gewonnen haben, obwohl Mujinga Kambundji die einzige war, die das geschafft hat. Aus dieser Verbundenheit, aus dieser Solidarität wollen wir einen Pott schaffen, damit dies auch in Zukunft so bleibt. Damit ich, wenn ich 80 bin, vor dem Fernseher sitzen und den jungen Athlet*innen weiterhin die Daumen drücken kann.

Team Suisse – gemeinsam Schweizer Sporttalente unterstützen

Drei Gründe für **deine Mitgliedschaft** 3

- **Dein Herz schlägt für Schweizer Sporterfolge**
- **Du profitierst von exklusiven Specials**
- **Dein Beitrag ist steuerbefreit**

➡ **Attraktive Partnerangebote**
➡ **Einzigartige Wettbewerbe**
➡ **Vorteile an Sportevents**

Seit 50 Jahren unterstützt die Schweizer Sporthilfe Tausende Athlet*innen auf ihrem Weg an die Weltspitze. Besonders im Nachwuchsalter und in Randsportarten, wo mediale Präsenz, grosse Sponsoren und hohe Preisgelder gänzlich fehlen, kannst du mit deinem Beitrag an die Sporthilfe leistungsorientierten Sporttalenten helfen, die finanziellen Herausforderungen zu bewältigen. Werde darum jetzt Teil des Team Suisse, des neuen und einzigartigen Athletenförderclubs, der den Karrieren von Schweizer Athlet*innen einen zusätzlichen, wertvollen Schub gibt.

Als Mitglied des Team Suisse Athletenförderclubs profitierst du von attraktiven Partnerangeboten, Vorteilen an Sportevents, einzigartigen Wettbewerben und spannenden Athlet*innen- und Hintergrundstorys.

Warum ist es wichtig, die breite Bevölkerung in die Finanzierung des Schweizer Spitzensports einzubeziehen?

Das Schweizer System der Sportförderung funktioniert anders als in anderen Ländern, weil wir ein anderes politisches System und auch eine andere Mentalität haben. In unseren Nachbarländern wird Spitzensport viel systematischer vom Staat gefördert. Für den Schweizer Sport ist es eine gewisse Herausforderung, um mit der internationalen Spitze mitzuhalten. Darum ist die Unterstützung der Schweizer Bevölkerung für den Spitzensport sehr wichtig, damit wir auch in Zukunft über Schweizer Medaillen an internationalen Wettkämpfen jubeln können. Ich bin fest davon überzeugt, dass bei uns in der Schweiz die Solidarität und das Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden sind, um eine solche Sache zu unterstützen. Wie cool ist es, wenn man sagen kann: Ich habe dazu beigetragen, dass all die Athlet*innen jetzt Medaillen holen. Denn all die grossen Stars der neuen Generation – von Lara Gut-Behrami bis zum Duo Heidrich/Vergé-Dépré – sind von der Schweizer Sporthilfe unterstützt worden.

*Fährt man als Athlet*in auch ein bisschen für die Bevölkerung der Schweiz?*

Ich kann da aus meiner Erfahrung sprechen: So viele Leute haben mich unterstützt, bis ich in Sotchi war. Aber die Fahrt musste ich alleine machen. Was danach über mich hereingeschwappt ist, war überwältigend. Ich war kurz darauf im Berner Oberland in einem kleinen Restaurant, und die Frau, die mich bediente, fing vor Freude an zu heulen, als sie mich erkannte und persönlich kennenlernen durfte. Das bedeutet mir sehr viel. Es löst in mir so viel aus, wenn ich einem Mitmenschen für einen kurzen Moment ein Lächeln oder ein Jubeln schenken kann. *(zve)* ●

Foto: Keystone-SDA

Dominique Gisin: Abfahrt-Gold bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotchi.

Deine Unterstützung lohnt sich nicht nur für die Athlet*innen, **sondern auch für dich**!

Die Schweizer Sporterfolge liegen dir am Herzen? Dann werde jetzt Mitglied des Team Suisse Athletenförderclubs und unterstütze so talentierte Sporthoffnungen in über 70 Sportarten! Nicht nur für die Athlet*innen lohnt sich dein Support. Auch du selbst profitierst von vielen attraktiven und exklusiven Sporthilfe-Specials. Dazu kannst du deinen Mitgliedsbeitrag erst noch von den Steuern abziehen!

Mit welchem Beitrag unterstützt du die Schweizer Athlet*innen?

- **50** CHF/Jahr
- **100** CHF/Jahr
- **200** CHF/Jahr

➡ **Für top Trainingsbedingungen** | ➡ **Für beste Wettkampfkonditionen** | ➡ **Für zukünftige Medaillenerfolge**

Illustrationen: Dave Merrell

«MIT UNTERSTÜTZUNG DER SPORTHILFE LASSEN SICH DIE VIELEN STEINE AUF DEM WEG ZU DEN MEDAILLENERFOLGEN BESSER AUS DEM WEG RÄUMEN.»
Peter de Cruz, Curling

«GAME, SET AND MATCH – DAS SCHAFFE ICH NICHT ZULETZT DANK DER UNTERSTÜTZUNG DER SPORTHILFE, OHNE DIE ICH MICH SONST NIE SO GUT AUF DIE TURNIERE VORBEREITEN KÖNNTE.»
Leonie Küng, Tennis

Von **diesen Specials** profitierst du als Mitglied:

Vergünstigte Aktivferien in der Schweiz oder Ausflüge für Naturliebhaber*innen oder Sportfans zu Sonderkonditionen? Das und noch viel mehr sind die attraktiven Angebote, von denen Team Suisse-Mitglieder profitieren können. Eine Mitgliedschaft öffnet zudem die Tore zu exklusiven Sportevents und gewährt spannende Einblicke in den Trainingsalltag von Athlet*innen.

Du findest alle Specials unter teamsuisse.ch – viel Spass beim Entdecken!

Attraktive **Partnerangebote**

20 % Rabatt auf die Übernachtung in einem Arenas-Resort

Arenas The Resorts

Aktivferien in den Schweizer Alpen:

- spektakuläre Landschaften
- abwechslungsreiche Trails
- frische Bergluft
- atemberaubende Aussichten

Perfekte Voraussetzungen für schöne Ferienerlebnisse – fernab vom Alltagsstress.

30 % auf einen Ausflug auf den Harder Kulm

Harder Kulm

Ob beim Sport, Wandern oder als Naturliebhaber*in:

Die prominente Aussichtsplattform oberhalb Interlakens ist das perfekte Ausflugsziel.

30 % auf die Bahnfahrt Wilderswil – Schynige Platte

Schynige Platte

Schon während der nostalgischen Bergfahrt wird dich das Traumpanorama überwältigen:

Geniesse auf einer Höhenwanderung umgeben von Eiger, Mönch und Jungfrau herrliche Panoramen.

Vorteile an **Sportevents** und einzigartige **Wettbewerbe**

20 % auf Super10Kampf-Tickets

Super10Kampf

- witzige Showeinlagen
- packende Duelle
- spannende Wettkämpfe
- und ganz viel Spass

Der Sporthilfe **Super10Kampf** verwandelt das Zürcher Hallenstadion jedes Jahr in einen Hexenkessel. **Sei diesmal auch du dabei, mit 20 % Rabatt.**

Einzigartige Wettbewerbe

Einzigartige Wettbewerbe

Als Mitglied des Team Suisse Athletenförderclubs kannst du immer wieder **tolle Preise**, die von unseren Partnern gesponsert werden, **gewinnen**.

Spannende Hintergrundstorys

Spannende Hintergrundstorys

Erfahre mehr über die Wettkampfrituale unserer Athlet*innen und gewinne einen spannenden Einblick in den Trainingsalltag.

Wettbewerb:

Jetzt Mitglied werden und einen **von über 200 Preisen im Gesamtwert von über 100'000 CHF gewinnen!**

Nicht nur unsere Athlet*innen sind Sieger*innen, sondern auch du: Wenn du bereits beim Startschuss Team Suisse-Mitglied wirst, gewinnst du mit etwas Glück einen der nachfolgenden Preise:*

Jetzt Mitglied werden
Sporttalente unterstützen und gewinnen*
teamsuisse.ch

3x Opel Mokka-e

3 Mokka-e für ein Jahr: Die Gewinner*innen können mit dem neuen Mokka-e während eines Jahres erfahren, wie unkompliziert und attraktiv E-Mobilität sein kann.

Inklusive E-Ladekarte von evpass und Versicherung – der neue Opel Mokka-e spurtet mit dir an jedes Ziel.

OPEL

10x Tissot T-Touch Connect Solar

Eine der **innovativen Multifunktionsuhren im Wert von je 995 CHF** begleitet dich vielleicht schon bald auf deinen **sportlichen Abenteuern**

TISSOT

15 Wellnessweekends für 2 Personen

Hast Du eine erlebnisreiche Auszeit fernab vom Alltagsstress nötig? Verlost werden **Wellnessweekends im Wert von je 400 CHF**

Arenas THE RESORTS

Wertgutscheine im Gesamtwert von über 10'000 CHF

So macht das Einkaufen noch mehr Spass – **gewinne einen Wertgutschein unserer Partner**

BRACK.CH coop OCHSNER SPORT

*Kostenlose Teilnahme möglich. Teilnahmeschluss ist der 21.10.2021. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Sapporo-Helden: Bernhard Russi (M.) und Roland Colombin rehabilitierten an den Olympischen Spielen die Schweiz als Skination.

Foto: Keystone-SDA

Eine Schweizer Erfolgsgeschichte

Vom Debakel zum Spektakel: **50 bewegte Jahre Schweizer Sporthilfe!**

50 Jahre. Tausende Athlet*innen. Millionen Franken. Und unbezahlbare sportliche Erfolge, die der ganzen Schweiz unzählige Glücksmomente beschert haben. Die Geschichte der Schweizer Sporthilfe ist geprägt von Mut, Engagement und Durchhaltewillen. Vor allem aber von Solidarität – im Grossen wie im Kleinen.

Ausgerechnet die Winterspiele in Österreich. Ausgerechnet die Olympiade, die zum ersten Mal im TV übertragen wurde. Die Schweiz reist 1964 mit 77 Athlet*innen nach Innsbruck – eine Delegation in nie zuvor gekannter Grösse. Man will es den «Alpenrivalen» im eigenen Land zeigen. Qualifikationskriterien gibt es keine. Man strotzt vor Selbstbewusstsein. Umso grösser die Schmach danach: Die beiden Skirennfahrer Joos Minsch und Willy Favre erzielen mit zwei vierten Plätzen in der Abfahrt bzw. im Riesenslalom die besten Resultate für die Schweiz. Das Schweizer Eishockeyteam reist sieglos mit 9:56 Toren aus Österreich ab. Und die Schweizer Biathleten belegen vier der fünf letzten Plätze. Zum ersten Mal gibt es für die Schweiz an Olympischen Winterspielen keine einzige Medaille. Der Schweizer Sport – blamiert auf der grossen internationalen Bühne! Und grosse Verzweiflung zu Hause: Wie kann das Image des Schweizer Sports, des Schweizer Tourismus, ja sogar der Schweizer Armee gerettet werden? Bundesrat Paul Chaudet ergreift die Initiative: Der Sport soll künftig gesetzlich gezielt gefördert werden. Wie, wird heiss diskutiert. Klar ist: Schweizer Athlet*innen brauchen ein Sozialwerk, das sie mit direkten finanziellen Beiträgen unterstützt, um ihre Chancen an internationalen Wettkämpfen zu erhöhen. Gesagt, getan: Wenig später wird dieses Sozialwerk in Form der Stiftung Schweizer Sporthilfe Realität. Es ist die Geburtsstunde des Schweizer Profisports.

Sporthilfe-Kleber aus dem Jahr 1976

Beginn der Schweizer Sporthilfe

Am 7. April 1970 beurkundet der Berner Notar Hans Rudolf Schulthess die Erklärung des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen und des Schweizerischen Olympischen Comités – heute vereint unter dem Dach Swiss Olympic – zur Gründung der Sporthilfe. Der Stiftungszweck ist feierlich formuliert: «Im Bestreben, den Schweizer Athleten und Athletinnen für die Teilnahme am repräsentativen Wettkampfsport ähnliche Voraussetzungen in technischer, sozialer und beruflicher Beziehung zu schaffen, wie sie international üblich sind, errichten wir unter dem Namen ‹Schweizer Sporthilfe› im Sinne der Art. 80.ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches eine Stiftung mit Sitz in Bern.» Die beiden Stifter bilden mit einer Einlage von je 100'000 CHF das Stiftungskapital. Damit die Arbeit sofort beginnen kann, stellt der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen zusätzlich 500'000 CHF zur Verfügung.

Sofort stösst die Sporthilfe auf viel Sympathie. Sporthilfe-Kleber, die über Schulklassen verkauft werden, machen die Stiftung in der breiten Bevölkerung bekannt. Mit dieser und weiteren Aktionen erwirtschaftet die Sporthilfe über 1 Mio. CHF. Trotzdem bleibt am Ende des Geschäftsjahres ein Defizit von 14,30 CHF. Ferdinand Imesch, damals Direktor des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, stopft das Loch aus dem eigenen Geldbeutel. Von Beginn an verzichtet die Sporthilfe auf staatliche Zuschüsse, erwirtschaftet ihre Mittel mit Partnerinnen, Gönnern und Donatorinnen sowie diversen eigenen Marketingmassnahmen selbst.

1966 wird das Nationale Komitee für Elitesport (NKES) gegründet, das Eliteausweise für Spitzensportler*innen einführt. Bis ins Jahr 1977 erhalten alle Inha-

»

1964

Olympische Winterspiele Innsbruck
Grosses Debakel für die 77-köpfige Schweizer Delegation

Werbeplakat aus den Anfängen der Schweizer Sporthilfe

ber*innen einer solchen Elitekarte – rund 320 Athlet*innen pro Jahr – Unterstützung durch die Sporthilfe. Ab 1978 setzt die Sporthilfe die Limite auf maximal 300 Athlet*innen fest. Die Sportler*innen erhalten nicht nur finanzielle «Grundbeihilfen», sondern werden auch in Form von Essensgutscheinen und Saunaabos unterstützt.

Medaillensegen von Sapporo

Die ersten Olympischen Winterspiele nach der Gründung der Sporthilfe 1972 im japanischen Sapporo bringen tatsächlich den ersehnten Erfolg: Die Schweizer Athlet*innen holen insgesamt zehn Medaillen! Viermal Gold, dreimal Silber, dreimal Bronze. Die Schweiz belegt den dritten Platz im Medaillenspiegel. Bernhard Russi, Marie-Therese Nadig und der Viererbob mit Jean Wicki, Hans Leutenegger, Werner Camichel und Edy Hubacher sind die Gold-Helden der Stunde – und bleiben unvergessen. Bereits zwei Jahre nach der Gründung der Sporthilfe zahlen sich die Fördermassnahmen aus. Die Stiftung hat allein im Jahr 1971 600'000 CHF an die Olympia-Athlet*innen von Sapporo ausbezahlt und damit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Schweizer Delegation geleistet.

Publikumshit Sporthilfe Super10Kampf

Die Sporthilfe differenziert sich immer mehr, passt die finanzielle Unterstützung der Athlet*innen ihren Bedürfnissen an. So entsteht eine grosse Vielfalt an Fördermassnahmen. Genauso innovativ sind die Marketingmassnahmen der Sporthilfe. Mit dem Super10Kampf wird ein Benefiz-Plauschturnier ins Leben gerufen, das für die Sporthilfe nicht nur zur wichtigen Einnahmequelle, sondern mit seiner hochkarätigen Besetzung und seinen witzigen Wettkämpfen auch zum grossen TV-Publikumshit wird. Selten ist eine Niederlage so nachhaltig in einen Sieg für die ganze Gesellschaft umgewandelt worden! *(kal)* •

MEILEN STEINE

Sporthilfe-Präsidenten Urs Wietlisbach, Bernhard Heusler (r.).

2021
23.4.2021 Dynamisierung des Gönnerwesens und Lancierung des neuen **Team Suisse Athletenförderclubs.**

2018
Frühjahr 2018: Urs Wietlisbach und Bernhard Heusler werden von Swiss Olympic zu den Präsidenten der Schweizer Sporthilfe gewählt.

2017
Mehr Geld für den Schweizer Sport! Die Kantone sprechen zusätzliche 15 Mio. CHF für den Schweizer Leistungssport. Swiss Olympic verteilt das Geld an die Verbände. 4 Mio. CHF für die direkte Unterstützung der Athlet*innen erhält die Sporthilfe. Somit verfügt die Stiftung seit 2017 über mehr Fördermittel.

Romandie-Preisträger 20 00: Eiskunstlauf-Star Stéphane Lambiel.

2012
Die Schweizer Sporthilfe übernimmt die gesamte individuelle Förderung im Schweizer Sport vom Nachwuchs bis zur Elite.

2000
Erste Soirée Romande mit Wahl zum «Meilleurs Espoirs Romands». Gewinnerin: Marie Mikaelian (Tennis) Gewinner: Stéphane Lambiel, (Eiskunstlauf).

1983
Erstmals gewinnt eine Frau in der Rubrik «Bestes Nachwuchstalent»: **Michela Figini.**

1981
Sporthilfe-Nachwuchs-Preis-Wahlen Gewinner «Bester Nachwuchsathlet»: Sepp Zellweger. Gewinner «Bestes Nachwuchsteam»: Nationalmannschaft Synchronschwimmen.

Der erste Sporthilfe-Präsident Alfred Hartmann bei der Gründung.

Bernhard Russi bei seiner Gold-Abfahrt 1972 bei den Olympischen Spielen in Sapporo.

1974 erscheint eine Sonder-Briefmarke zugunsten der Schweizer Sporthilfe.

Der erste «Sporthilfe Super10Kampf-Gewinner», Skirennfahrer Walter Tresch u. Team.

1970
7.4.1970: Gründung der Stiftung Schweizer Sporthilfe. Bernhard Russi wird einer der ersten von der Sporthilfe unterstützen Athleten.

1972
Olympische Spiele Sapporo: Goldregen für die Schweizer Delegation.

1977
Erste Austragung des Sporthilfe Super10Kampf in der Sporthalle St. Jakob in Basel. Erster Sieger: Skirennfahrer Walter Tresch.

Foto: Shutterstock / Murat Can Kirmizigul

OCHSNER SPORT CLUB

ATTRAKTIVE ANGEBOTE

EXKLUSIVE EVENTS

UMSATZBONUS

EINMALIGE WETTBEWERBE

MITGLIED WERDEN UND PROFITIEREN!

Umsatzbonus
CLUB Mitglieder werden regelmässig im Jahr belohnt. Mit jedem Einkauf erhältst du einen attraktiven Umsatzbonus.

Wettbewerbe
CLUB Mitglieder sind Gewinner. Wir verlosen cooles Sport-Equipment und Sportreisen in der Schweiz.

Events
CLUB Mitglieder geniessen exklusive Events. Wir bieten kostenlose Highlights und Vergünstigungen.

Angebote
CLUB Mitglieder profitieren von attraktiven Preis-Reduktionen, sportlichen Konditionen und speziellen Partnerangeboten.

OCHSNER SPORT CLUB

Noch nicht CLUB Mitglied?
Melde dich jetzt kostenlos an:
ochsnersport.ch/club

Zwei ehemalige Förderathlet*innen berichten

Was machen eigentlich **Sepp Zellweger** und **Michela Figini**?

Helden von gestern, heute und morgen. Die Schweizer Sporthilfe ist eng mit ihren Lebensläufen verbunden. Zwei Legenden von damals blicken in Dankbarkeit zurück – und sagen, warum Unterstützung auch heute noch so wichtig ist.

Mich begeistert, wie sich unsere Turnerinnen entwickelt haben.

Sepp Zellweger
Kunstturnlegende

Sepp Zellweger
«Meister-Kunstturner»

«Eine Schule fürs Leben»

Der erste Sporthilfe-Nachwuchs-Preis-Gewinner. Schweizer Turnlegende. Super10Kampf-Held mit Werner Günthör. Direktor bei der Credit Suisse.

Sepp, erinnerst du dich noch an den Tag, als du erfuhrst, dass du den allerersten Schweizer Sporthilfepreis erhalten hast?

Ja, ich war am Gymnasium Feusi in Bern. Eines Morgens sagte mir ein Kollege, ich sei ein reicher Mann. In der Zeitung stehe, dass ich von der Schweizer Sporthilfe einen Preis über 25'000 CHF bekommen habe. Ich war total überrascht. Das Geld ging allerdings an den Verband, der meine Ausbildung finanzierte.

Hast du auch direkt von der Schweizer Sporthilfe Gelder bekommen?

Ja, von 1980 bis 1988 wurde ich als Förderathlet unterstützt – zuerst vier Jahre lang mit 400, dann mit 1'000 CHF pro Monat.

Wozu hast du damals das Geld gebraucht?

Den grössten Teil für meine kleine 1-Zimmer-Wohnung in Wallisellen. Zudem musste ich damals viel ins Ausland telefonieren. Jeder Anruf war teuer. Auch dafür war das Geld der Sporthilfe sehr nützlich.

Du engagierst dich auch heute noch für die Sporthilfe. Warum?

Sport ist eine Schule fürs Leben. Man lernt, dass es nicht immer auf einer geraden Linie nach oben geht. Darum leiste ich gerne Unterstützung in einem Bereich, den ich für sehr sinnvoll erachte. Dass meine heutige Arbeitgeberin, die Credit Suisse, zudem auch noch Platin-Partner der Sporthilfe ist, ist einfach fantastisch!

*Was fasziniert dich an der jungen Generation von Schweizer Kunstturner*innen?*

Hättest du mich Ende der 1980er gefragt, ob je eine Schweizerin Europameisterin im Mehrkampf im Turnen werden könnte, hätte ich den Kopf geschüttelt. Mich begeistert darum enorm, wie sich unsere Turnerinnen entwickelt haben! Die Leidenschaft für unseren Sport, die Selbstaufgabe, die Fokussierung und der Tunnelblick sind genau so entscheidend wie damals. Aber heute ist die Ablenkung grösser wegen der Medien. Es ist eine grosse Challenge für Sportler*innen, sich permanent darstellen zu müssen.

Bist du heute sportlich noch aktiv?

Jeden Mittwochabend gehe ich in die Männerriege. Zumindest war das vor der Corona-Pandemie noch der Fall. Jetzt ist das leider stark reduziert. Ich werde mich sehr freuen, wenn ich endlich wieder einmal in die Turnhalle darf!

Förderathlet*innen unterstützen!

Die Sporthilfe ist auf die Unterstützung aller Sportfans angewiesen, um ihren Förderathlet*innen möglichst effektiv unter die Arme greifen zu können.
Für mehr Infos: QR-Code scannen oder teamsuisse.ch

«Auch kleine Sportarten sind wichtig»

Olympiasiegerin. Weltmeisterin. Supertalent. Stolze Mutter. Und bis heute engagiert für den Sport – auch an der Basis.

Wie erinnerst du dich heute an deine «wilden Tage» als Ski-Spitzensportlerin?

Ich denke an die vielen Emotionen, die vielen Menschen, die mein Herz berührt haben. Die unvergesslichen Momente mit meinem Team, aber auch mit dem Publikum. Gefühle stehen auch heute noch im Zentrum des Sports. Daher ist es wichtig, dass alle den Sport unterstützen.

Hast du auf der Piste auch die Anfeuerung durch das Publikum gespürt?

Auf der Piste war ich immer sehr fokussiert, habe alles andere ausgeblendet. Da war ich allein.

Wie wichtig war für dich als Athletin die Unterstützung durch die Schweizer Sporthilfe?

Meine Karriere hat sich rasant entwickelt. Ich hatte das Glück, schon früh von einem hervorragenden Skiclub betreut zu werden. Auch der Tessiner Skiverband hat mich stark unterstützt. Daher war ich schon weit fortgeschritten, als ich 1983 von der Sporthilfe als «Schweizer Nachwuchsathletin» ausgezeichnet wurde. Dieser Preis war für mich aber enorm wichtig als Bestätigung.

Warum ist die Unterstützung der Schweizer Sporthilfe für die Entwicklung des Sports in unserem Land so wichtig?

Gerade in kleineren Sportarten ist die Förderung durch die Schweizer Sporthilfe extrem wichtig. Das habe ich bei meinen Kindern erlebt, die im BMX, Freestyle und Basketball aktiv sind. Es braucht viel Engagement, um ihnen in diesen Bereichen das Erlebnis des Sports zu ermöglichen. Es geht dabei nicht nur um Geld, sondern auch um die Anerkennung.

Was fasziniert dich an den «kleineren» Sportarten?

Dass alles «von Hand» gemacht ist. Bei einer Ski-WM ist alles organisiert, aber bei einem Wettkampf in einer Randsportart sieht man so viele Helfer*innen, die sich unentgeltlich engagieren. Dort liegt die wahre Seele des Sports.

Hast du noch Kontakt zu deinen Teamkolleginnen von damals?

Ja, Maria Walliser spreche ich hin und wieder. Ebenso habe ich mit Erika Hess, Vreni Schneider und Brigitte Oertli seit zwei Jahren wieder etwas regelmässiger Kontakt. Vorher hatte ich mich ziemlich zurückgezogen, weil für mich die Erziehung meiner Kinder ganz im Zentrum meines Lebens stand. Das ist mein wichtigstes Rennen, bei dem ich wahrscheinlich nie ins Ziel kommen werde. Dennoch: Die Belohnung ist kostbarer als jede Goldmedaille!

Die Unterstützung der Sporthilfe war mir sehr wichtig als Bestätigung.

Michela Figini
Skilegende

Michela Figini
«Medaillen-Königin»

Fotos: Privat; Keystone-SDA / STR

Tausende kostbare Sportmomente konnten auch 2020 dank grosszügigen Stabilisierungsbeiträgen unterstützt werden.

Der Corona-Krise erfolgreich entgegengetreten

Gemeinsam stark durch schwierige Zeiten

Keine Wettkämpfe, reduzierte Trainings, Social Distancing. Das letzte Jahr war auch für alle Spitzensportler*innen eine grosse Herausforderung. Trotzdem konnte die Schweizer Sporthilfe Dank grosszügiger Unterstützung Fördergelder vollumfänglich sichern!

Planbarkeit der Termine, Konstanz bei den Trainings, der hautnahe Wettkampf und die im Stadion fühlbare Unterstützung durch das Publikum. Nichts ist wertvoller für Spitzenathlet*innen als diese Faktoren, die den Profisport bestimmen. Letztes Jahr wurden alle jäh aus dieser Routine gerissen. Die Corona-Pandemie machte die meisten Turniere, Trainingspläne und Begegnungen zunichte. Und fast noch gravierender als das: Sponsoren- und Partnerverpflichtungen konnten nicht eingehalten werden, Start- und Preisgelder entfielen – und damit auch die wirtschaftliche Basis, auf die viele Profisportler*innen zählen und auf der sie ihren Lebensunterhalt verdienen.

Wertvolle Freunde und Partner

In dieser globalen Krisensituation hat sich gezeigt, wie wichtig ein breit abgestütztes Netzwerk ist, wie die Schweizer Sporthilfe es seit über 50 Jahren den von ihr geförderten Athlet*innen bietet. Trotz Corona-Krise konnten ihnen im Pandemiejahr 2020 die vollen Unterstützungsleistungen ausbezahlt werden.

Dies war nur dank der zusätzlichen Mittel, die Swiss Olympic und Sporthilfe-Co-Präsident Urs Wietlisbach gesprochen haben, sowie einer zusätzlichen Zahlung von 1 Mio. CHF der Sport-Toto-Gesellschaft (STG) möglich, die von Swisslos und der Loterie Romande getragen wurde – unentbehrliche, langjährige Partner der Schweizer Sporthilfe.

«Es steht für mich ausser Frage, die Schweizer Topathlet*innen in dieser schwierigen Situation auch privat zu unterstützen», sagt Urs Wietlisbach. Und Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl ergänzt: «Die Sportler*innen brauchen dieses Zeichen und dieses Geld. Es macht mich stolz, dass wir gemeinsam mit der Athletenkommission von Swiss Olympic eine partnerschaftliche Lösung zugunsten des Sports gefunden haben.»

Kein Sporthilfe Super10Kampf

Die grosszügige Unterstützung war für die Schweizer Sporthilfe und die Athlet*innen, die sie unterstützt, überlebenswichtig. Denn im Corona-Jahr 2020 konnte zum ersten Mal seit seiner Einführung auch der legendäre Sporthilfe Super10Kampf nicht durchgeführt werden. Ein enormer Verlust: Emotional, weil der Sporthilfe Super10Kampf mit seiner Publikumsnähe und seinem breiten Teilnehmerfeld, in dem prominente Athlet*innen auf die Held*innen der Randsportarten treffen, das Gesicht der Sporthilfe ist. Aus kommerzieller Sicht, weil der Anlass auch dank der TV-Übertragung das Schaufenster für Partner ist. Durch das Wegfallen aller Events 2020 sind der Sporthilfe Einnahmen von rund 2 Mio. CHF entgangen.

Fonds für Härtefälle

Noch ist die Krise nicht gemeistert. Darum haben die Sporthilfe und Swiss Olympic gemeinsam mit der Athletenkommission im Herbst 2020 beschlossen, einen Fonds für Härtefälle einzurichten. Mit diesem sollen Athlet*innen unterstützt werden, deren Karriere wegen signifikanter finanzieller Einbussen durch die Corona-Krise im vergangenen Jahr unmittelbar gefährdet ist. Bezugsberechtigt sind Athlet*innen im Besitz einer Swiss Olympic Card Gold, Silber, Bronze oder Elite aus Einzel- und Teamsportarten der Einstufung 1–3 oder aus olympischen oder paralympischen Sportarten. Die Abklärungen, wer von den Athlet*innen bezugsberechtigt ist, sowie die Anträge laufen über den jeweiligen Verband. Ausbezahlt werden die Pauschalbeiträge von entweder 5'000 oder 10'000 CHF von der Sporthilfe. So ist sichergestellt, dass in allen Bereichen des Sports schnell wieder die Wettkampfroutine einkehren kann, sobald die Umstände dies erlauben. *(zve)* •

Foto: ZVG

Roger Fasnacht ist als Direktor von Swisslos ein wichtiger Partner der Sporthilfe.

«Wir setzen auf Kontinuität»

Swisslos-Direktor Roger Fasnacht über Geld für den Schweizer Sport und die Sporthilfe als Partner.

Herr Fasnacht, wer ist die Sport-Toto-Gesellschaft?

Die Sport-Toto-Gesellschaft (STG) ist die Organisation, welche die Gelder verteilt, die die beiden Schweizer Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande für den Schweizer Sport erwirtschaften.

Warum ist die Schweizer Sporthilfe für die STG ein wichtiger Partner?

Die Schweizer Sporthilfe ist mit ihrer Mission, Nachwuchsathlet*innen zu unterstützen, prädestiniert dafür, Beiträge von der STG zu erhalten.

Wie profitieren die STG und Swisslos von der Partnerschaft mit der Schweizer Sporthilfe?

Hauptzweck der STG ist das Geben. Aber für die Lotteriegesellschaften, die die STG tragen, ist es wichtig, den Menschen, die Lotto spielen, Lose kaufen oder Sportwetten abschliessen, zeigen zu können, dass sie mit ihrem Spiel unter anderem auch die Sporthilfe unterstützen. Denn nur ganz wenige Spieler*innen gewinnen viel, die anderen legen drauf. Damit haben sie aber eine gute Tat vollbracht.

Dank der Hilfe der STG konnte die Sporthilfe den Athlet*innen 2020 den vollen Förderbeitrag ausbezahlen. Ist Lotto krisensicher?

Wir sind sehr abhängig vom Detailhandel. Da unsere Verkaufsstellen während der Krise offen geblieben sind, waren wir von den Auswirkungen der Pandemie weniger betroffen. Viele Leute sind auch auf unsere Online-Kanäle ausgewichen.

Ist die Unterstützung der Sporthilfe durch die STG damit sichergestellt?

Ja, die STG setzt auf Kontinuität. Und ich gehe davon aus, dass dies auch für ihre Nachfolgeorganisation gilt.

Die Schweizer Sporthilfe existiert seit über 50 Jahren. Was wünschen Sie ihr für die nächsten 50 Jahre?

Lotto gibt es schon seit dem Mittelalter. In diesem Sinne wünsche ich der Sporthilfe viele innovative Ideen, um die Menschen zu ermuntern, Athlet*innen weiterhin zu unterstützen. Das ist eine tolle und wichtige Sache!

«Zahlen und **Fakten**»

Für ein kleines Land wie die Schweiz sind die Zahlen rund um das breite Sportengagement sehr beeindruckend. Die Schweizer Sporthilfe trägt einen bedeutenden Anteil dazu bei. Einige interessante Fakten rund um den Schweizer Sport und die Arbeit der Sporthilfe.

Medaillen

330

Mit bislang 330 errungenen Medaillen liegt die Schweiz auf Platz 17 im ewigen Medaillenspiegel der Olympischen Spiele. Bis auf drei Ausnahmen (London 1908, Stockholm 1912 und Innsbruck 1964) kehrte die Schweizer Delegation von sämtlichen Teilnahmen mit mindestens einer olympischen Medaille zurück.

32'000

Sport-anlagen

So viele Orte gibts in der Schweiz für die Ausübung von Sport.

507

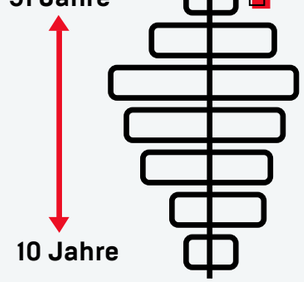
Athletinnen
wurden 2020 von der Sporthilfe unterstützt.

543

Athleten
wurden 2020 von der Sporthilfe unterstützt.

1'050

Die Sporthilfe unterstützte letztes Jahr insgesamt 1050 Athlet*innen. Die Altersspanne der Unterstützten liegt dabei zwischen 10 (jüngste) und 51 (älteste) Jahren.



Altersstruktur

Totalbetrag in Mio. CHF
im Jahr 2020

Letztes Jahr hat die Sporthilfe Athlet*innen mit 9,1 Mio. CHF unterstützt.

Spendengelder
pro Anzahl unterstützter Athlet*innen in **8** Jahren

Totalbetrag in Mio. CHF

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
2.87	3.74	4.56	4.88	8.71	9.13	9.08	9.10
514	651	846	885	924	1.043	1.176	1.050

Anzahl unterstützter Athleten

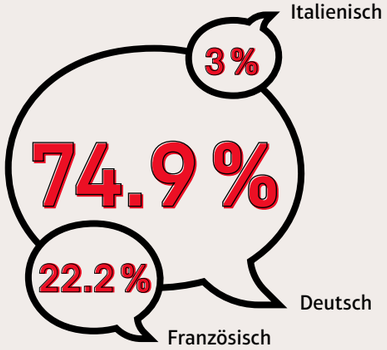
Eine schöne Erfolgsbilanz: Die Anzahl der von der Sporthilfe unterstützen Athlet*innen hat sich in acht Jahren mehr als verdoppelt, die dafür gesprochenen Gelder mehr als verdreifacht!

Athlet*innen aus **76 Sportarten** wurden im Jahr 2020 von der Sporthilfe unterstützt.

von **43** Verbänden

Snowboard	CHF 749'000
Ski Alpin	CHF 727'400
Ski Freestyle	CHF 558'800
Curling	CHF 558'200
Leichtathletik	CHF 515'200
Rudern	CHF 466'600
Tennis	CHF 326'200
Langlauf	CHF 298'600
Segeln/Windsurfen	CHF 289'200
Schwimmen	CHF 255'000

Sprachanteile



Sprachkulturen, aus denen die von der Sporthilfe unterstützten Athlet*innen stammen.

20'000
Athlet*innen in **50 Jahren**

So viele Athlet*innen hat die Sporthilfe unterstützt.

Alle diese Athlet*innen werden unterstützt!

Unter ihnen findet man die prominentesten Namen. Aber auch solche, die in Zukunft für Schlagzeilen sorgen werden. QR-Code scannen und Einblick in die Welt der Athlet*innen, die von der Sporthilfe unterstützt werden, erhalten!

https://sporthilfe.ch/athleten

Berner Boy auf dem Weg an die Tennis-Weltspitze

Dominic Stricker: Bereits in jungen Jahren ein Siegertyp auf dem Tennis-Court.

Foto: Keystone-SDA / Alessandra Tarantino

Es braucht viel Mut, Talent, Ausdauer und Können, um im Tennis aus dem Schatten von «König Roger» zu treten. Der Berner Shooting-Star DOMINIC STRICKER hat das Zeug dazu, sein Kronprinz zu werden. Und er wird dabei sogar von seinem grossen Vorbild unterstützt. Auch Dank der Sporthilfe hat er die Chance, seinem Ziel näherzukommen.

Einen Siegesschrei auf den Lippen. Die linke Schlaghand zur Faust geballt. Und in den Augen die Entschlossenheit, die den Blick auf grosse Ziele schärft. Die Siegerpose der Grossen hat Dominic Stricker schon intus wie ein eingefleischter Profi. Dabei macht er erst seit einem halben Jahr seine ersten Schritte auf den Courts der erwachsenen Profis im internationalen Spitzentennis. Zuvor zählte er noch zu den Toptalenten unter den Junioren – und konnte dabei beachtliche Erfolge verbuchen: Bei den US Open 2019 und den Australian Open 2020 kam er jeweils ins Viertelfinale. Und im Oktober 2020 gewann er das prestigeträchtige Juniorenturnier von Roland Garros. Zuerst hat er im historischen Schweizer Final auf dem Pariser Sand seinen Trainingsfreund Leandro Riedi mit beeindruckendem Offensivspiel in die Schranken gewiesen. Danach gewann er an der Seite seines italienischen Partners Flavio Cobolli auch das Doppel. Damit ist er in die mächtigen Fussstapfen berühmter Grössen getreten, die ihm dies vorgemacht haben: Martina Hingis, Roger Federer und Stan Wawrinka. «Stan und Roger haben mir danach gratuliert», erzählt Dominic stolz, und in seiner Stimme schwingt eine Portion Ehrfurcht mit.

SRF 3 Best Talent Sport

Logisch, dass nach solchen Erfolgen auch in der Heimat Ehrungen und Preise auf den Jungstar warten. Am 13. Dezember wurde Dominic Stricker vom SRF 3 und der Sporthilfe mit dem «SRF 3 Best Talent Sport» ausgezeichnet und durfte dafür einen Check in Höhe von 12'000 CHF entgegennehmen. Viel Geld für einen Teenager, der noch in der Ausbildung steckt und neben seinen vielen Trainingsstunden im nationalen Leistungszentrum des Schweizer Tennisverbands in Biel, wo er seit zwei Jahren wohnt, auch noch für das Sport-KV büffelt. Aber «Peanuts» verglichen mit den Prämien und Preisgeldern, die die Profis in der Elite des Welttennis pro Match verdienen. Und das ist, was Dominic so schnell wie irgend möglich erreichen will: die Nummer 1 der Weltrangliste zu werden!

Es wäre eines der Märchen, die der Sport manchmal schreibt: vom Bub aus Grosshöchstetten im Emmental, der in der Freizeit nichts lieber tut, als Tennisbälle an die Wand seines Elternhauses zu schmettern, zum Superstar, der rastlos um die Welt jettet und in den teuersten Suiten wohnt. Den Geschmack dieses extravaganten Lebens lernt er allmählich kennen. Trotz Corona-Krise konnte er letztes Jahr an verschiedenen internationalen Turnieren teilnehmen, und vor wenigen Wochen hat er auf der ATP Challenger Tour in St. Petersburg bewiesen, dass er in der Erwachsenenwelt des Tennis auch bereits ein Wörtchen mitzureden hat: Er schlug die Weltranglistennummer

> **«Der Förderpreis der Sporthilfe ist ein wichtiges finanzielles Polster und wird für immer in meinem Herzen bleiben.»**
>
> **Dominic Stricker, Tennis-Supertalent**

Foto: Keystone-SDA / Ennio Leanza

Übergabe des «SRF 3 Best Talent Sport»: «Das ist bis jetzt der grösste Preis, den ich entgegennehmen durfte», sagt Dominic Stricker.

Zum Training nach Dubai – Roger Federer lud ihn ein

309 und unterlag danach im Achtelfinale nur knapp der Nummer 210. In der Weltrangliste schaffte er dadurch den Sprung in die Top 1'000! Damit nicht genug: Ein grosses Highlight durfte er im Januar erleben, als Roger Federer ihn persönlich spontan zu einem dreiwöchigen Training nach Dubai einlud.

Reisen ja, Luxussuiten nein

Die Flugmeilen läppern sich inzwischen auf Dominic Strickers Konto zusammen, doch von Luxus ist noch kaum etwas zu spüren. «Ich bezahle alle Aufwände aus dem eigenen Sponsoren-Budget», sagt der Jungprofi, der seit 2016 von der Schweizer Sporthilfe unterstützt wird und aktuell mit einen Förderbeitrag von 20'000 CHF pro Jahr erhält. «Die 12'000 CHF Preisgeld vom ‹SRF 3 Best Talent Sport› sind für mich im Moment ein enorm wichtiges finanzielles Polster, um überhaupt internationale Turniere spielen zu können.» Auch wenn er bereits als Sparringspartner auf die Stars der Weltelite trifft, weiss er, dass für ihn der Weg dorthin noch lang und voller Entbehrungen ist. «In dieser Phase unterstützt zu werden, gibt mir das Selbstvertrauen, alles zu tun, um besser zu werden», sagt «Stricki», wie ihn seine Kumpels auch nennen. Daher bedeutet ihm der Sporthilfe-Preis viel mehr als nur ein Geldsegen: «Egal, was noch alles passiert: Das wird immer tief in meinem Herzen bleiben», sagt er.

Der sympathische Berner Boy spürt, dass es viele Menschen gibt, die an ihn glauben und es ihm gönnen, sein Talent auf der Weltbühne unter Beweis zu stellen. Und er ist bereit, dafür jeden Tag seine Opfer zu bringen: «Vormittags sind Schule und eine erste Trainingseinheit angesagt», erzählt er. «Am Nachmittag sind es meistens drei Stunden Training inklusive Kraft- und Konditionstraining.» Klar, es gibt auch Tage, an denen er keine Lust auf das Ganze hat, gibt er unumwunden zu. Aber gerade dann zeigt sich, wer das Zeug hat, durchzubeissen und dennoch die Bälle zu schlagen. «Ich finde immer etwas, in dem ich mich verbessern kann. Und dann macht es auch wieder Spass.»

Viel Freizeit bleibt ihm dabei nicht. Die paar Stunden, die er für sich beanspruchen darf, verbringt er am liebsten bei seiner Familie zu Hause in Grosshöchstetten oder auf dem Golfplatz. Mit einem Handicap von 17,9 beweist er auch dort sein Talent. Wird er sich dereinst einmal zwischen Golf und Tennis entscheiden müssen? «Nein, nein», sagt Dominic und lacht. «So gut bin ich nicht im Golf. Es ist wirklich nur ein Hobby fürs Wochenende.» Die innere Ruhe findet er beim Felchenfischen am Thunersee – oder auch im Bett: «Wenn ich's mir leisten kann, schlafe ich gerne auch einmal aus», sagt er. «Seit kurzem arbeite ich auch mit einem Mental-Coach, der mir Entspannungsübungen beibringt.»

Wovon träumt ein junger Athlet, der drauf und dran ist, in einer prestigeträchtigen Sportart, in der er dereinst durchaus Multimillionär werden könnte, die Weltspitze zu erobern? «Ein cooles Auto – und zwar eines, das man hört», sagt Dominic. «Oder ein schönes Haus an einem See.» Die Unbefangenheit dieser Antworten lässt sie wie Bubenträume erscheinen. Man spürt: Die Welt von Geld und Glamour ist für Dominic noch ganz weit weg – und im Moment auch gar nicht so wichtig. Statt auf Champagner und Kaviar freut er sich lieber auf einen feinen Teller Rahmschnitzel mit Nüdeli. Das macht ihn bodenständig und sympathisch. Ob es etwas in seinem Leben gibt, dem er nicht widerstehen kann? «Nein, ich glaube nicht», sagt Dominic selbstbewusst. Kein Wunder also, dass er im Moment auch keine Zeit für eine Freundin hat. Dominic: «Ich geniesse mein Single-Leben!» *(zve)* ●

Eine Wand voller Trophäen: Dominic Stricker zeigt stolz all die Preise, die er bereits als Junior-Supertalent gewonnen hat.

Foto: Andreas von Gunten

Steckbrief

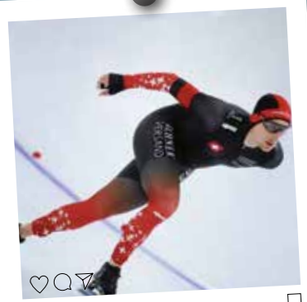
Dominic Stricker, geboren am 16. August 2002 in Münsingen BE, wuchs in Grosshöchstetten im Emmental auf. Mit 16 Jahren zog er zu Hause aus, um am Nationalen Leistungszentrum in Biel seine Tenniskarriere vorzubereiten. Zudem absolviert er das Sport-KV.

- Verein: diverse
- Trainer: Sven Swinnen
- Spiel: Linkshänder; Backhand doppelhändig
- ATP Singles Ranking: 923

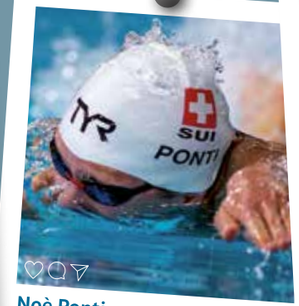
Sporthilfe-Athlet*innen über sich selbst

Wall **of Fame**

Bilder sagen mehr als Worte. Zu den wichtigen Aufgaben der Topathlet*innen gehört auch, die Fans per Instagram auf dem Laufenden zu halten. Die Schnappschüsse unserer Sportheld*innen strahlen Freude, Spass und Energie aus, die sie in ihrem Sportalltag erleben und ausleben.

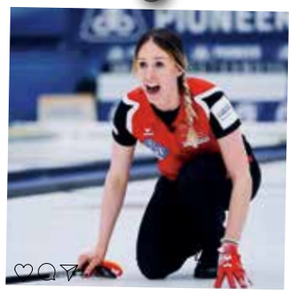


Livio Wenger
Eisschnelllauf
Eine schöne Art, die Woche mit einer neuen 5000-m-Flachland-PB von 6.15.73 zu beenden! 💪

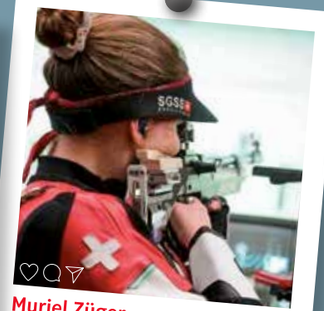


Noè Ponti
Schwimmen
Vielen Dank an die @schweizersporthilfe für die erneute Unterstützung!

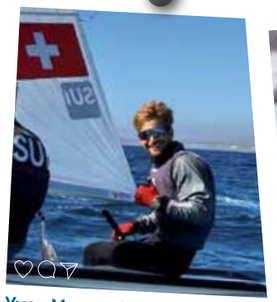
Elena Quirici
Karate
Ich bedanke mich von ganzem ❤️ für die grossartige und grosszügige Unterstützung!!!



Melanie Barbezat
Curling
Noch einen Tag, bis der Fightmode wieder läuft. Kann es kaum erwarten.



Muriel Züger
Sportschiessen
Ich verlasse St. Moritz mit einem dritten Platz bei meiner allerersten Junioren-WM. 😊



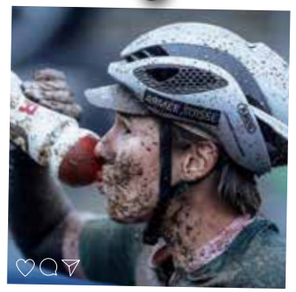
Yves Mermod
Segeln
Ich nenne es den besten Job der Welt! Glücklich, bald Rennen zu fahren 😄

Mathilde Gremaud
Freeski
Xgames Big Air Gold 🤩🙌 Ich bin so aufgeregt, dass ich den Sieg geholt habe.

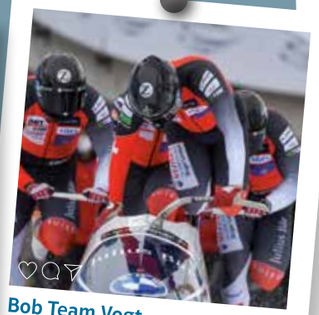
Joel Roth
Rad MTB
63->18 cyclocross is fun 🤪 📸 @_laxla_.

Julie Derron
Triathlon
Der heutige Lauf auf meiner Lieblingsstrecke lässt mich von Rennen träumen 🚴‍♀️🚴‍♀️

Julie Zogg
Snowboard-Alpin
Bald Weltcup @cortinasnowboardworldcup 😍



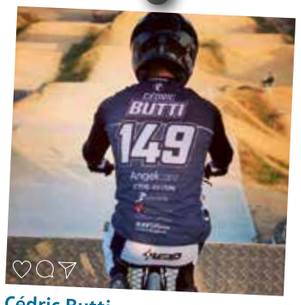
Linda Indergand
Rad MTB und Rad Strasse
Ein grosses Danke @schweizersporthilfe, die mich auf dem Weg zur Spitze begleitet. 🤩



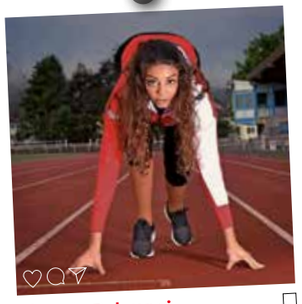
Bob Team Vogt
Bob
Super Rennwochenende in St. Moritz. Samstag sicherten wir uns im 2er-Bob den 5. Rang.

Noé Roth
Aerials (Freeski)
Erster Podestplatz des Jahres 😉🥉

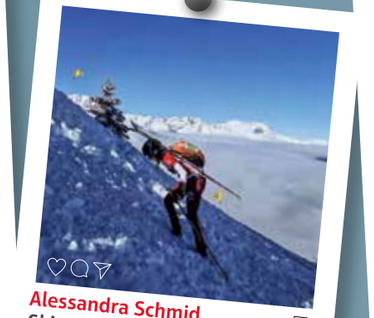
Dimitri Steinmann
Squash
Schweizer Vizemeister zum vierten Mal in Folge. Zeit zum Analysieren und Lernen ⚡🧠



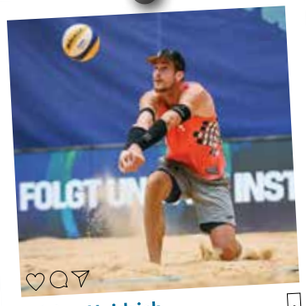
Cédric Butti
Rad BMX
Italien behandelte uns bis jetzt gut. 🌞



Abassia Rahmani
Behindertensport Leichtathletik
Neue Saison – höhere Ziele! 💥 Wintertraining beginnt jetzt! 👊

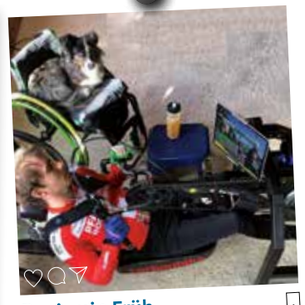


Alessandra Schmid
Skitourenrennen
Einige Eindrücke vom gestrigen Einzelrennen. 🤩🏂



Adrian Heidrich
Beachvolleyball
Bereit, morgen in die Welttournee-Saison 2021 zu starten! 💪🏐

Amy Baserga
Biathlon
Morgen Mixed-Staffel und somit der letzte Wettkampf an der Europameisterschaft💥Let's go!💪



Benjamin Früh
Rollstuhlsport
Statt Trainingslager an der Wärme befahre ich nun einfach virtuelle Routen im Süden! 👍

Fotos: Instagram

Wie Sportlegenden jungen Talenten helfen

Goldwerte Ratschläge

Jungtalente profitieren Dank der Schweizer Sporthilfe von der Erfahrung etablierter Cracks. Möglich machen dies Patenschaften, die durch Gönner*innen finanziert werden.

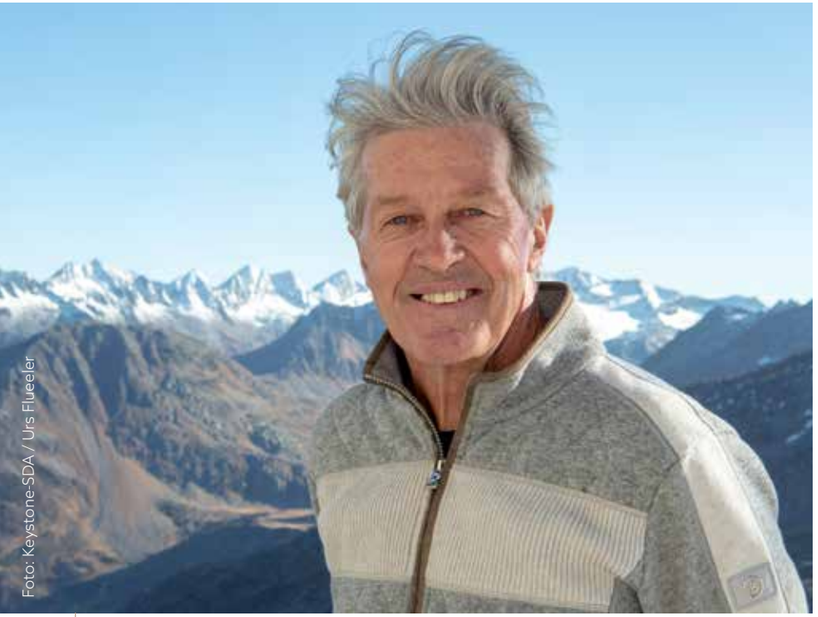


Foto: Keystone-SDA / Urs Flueeler

Skilegende Bernhard Russi unterstützt als Sporthilfe-Pate junge Talente.

Sporthilfe? Die gab es früher noch nicht!» Bernhard Russi erinnert sich an seine Jugend, als er in Andermatt zum Skirennfahrer heranwuchs. «Alles wurde vom Skiclub aus organisiert», erzählt er. «Am Sonntagmorgen standen die Senioren des Clubs mit ihren Autos am Bahnhof und fuhren die Mannschaft zu einem regionalen Rennen nach Bürglen, ins Entlebuch oder sogar hie und da ins Wallis.» Und er gibt zu bedenken, dass es auch im Profisport damals noch ganz anders zu und her ging: «Der Tageslohn für mein erstes FIS-Rennen in Italien betrug damals 10 Franken!», so Russi.

Die Zeiten haben sich radikal geändert. Schon in Kindesjahren lernen junge Sporttalente, ihre Eltern, ja ihre ganze Familie, wie viel Engagement und Mittel es braucht, um sich im Sport nach oben zu kämpfen. Dass die Eltern die Jungmannschaft am Sonntagmorgen zu Wettkämpfen fahren, daran hat sich nicht viel geändert. Aber Ausbildung, Ausrüstung, Training, Organisation, Administration und Kommunikation nehmen heute viel mehr Zeit und Aufwand in Anspruch, als dies in Bernhard Russis Pionierjahren noch der Fall war. Sport ist bereits für Jugendliche zum «Big Business» geworden. Neben herausragenden sportlichen Leistungen kommt es heute auch auf ein gutes Netzwerk, gute Berater – und in vielen Fällen nicht zuletzt auf die finanzielle Unterstützung an. Ein Bereich, in dem die Sporthilfe wertvolle Arbeit leistet.

Doch Geld ist nicht alles, was die Sporthilfe bieten kann. Da die Stiftung schon seit über 50 Jahren Athlet*innen unterstützt und fördert, gehören Legenden wie Bernhard Russi zu den wertvollen Ratgeber*innen der Sporthilfe, die den jungen Athlet*innen mit wertvollen Tipps aus ihrem reichen Erfahrungsschatz zur Verfügung und Pate stehen. «Der wirtschaftliche Kampf, den die jungen Talente von heute erleben, den hatten wir damals nicht», sagt Bernahrd Russi. «Darum ist die Unterstützung durch die Sporthilfe heute schon wahnsinnig wichtig.»

> **Der Tageslohn für mein erstes FIS-Rennen in Italien betrug 10 Franken.**
>
> **Bernhard Russi, Skilegende**

Sporthilfe-Patenschaften

Seit 2006 fördert die Sporthilfe junge Athlet*innen in Form einer Sporthilfe-Patenschaft. Giulia Steingruber, damals 12-jährig, war die erste Nachwuchsathletin, die von einer Sporthilfe-Patenschaft profitierte. 13 Jahre später werden 579 junge Talente von einem Paten oder einer Patin unterstützt. Rund 400 weitere sind auf der Suche nach Unterstützer*innen, die ihnen durch einen finanziellen Beitrag eine Patenschaft der Schweizer Sporthilfe ermöglichen.

Jede Inhaberin bzw. jeder Inhaber einer Swiss Olympic Talent Card National ist berechtigt, sich dafür auf der Website der Sporthilfe ein Profil anzulegen. Danach beginnt die Suche nach einer geeigneten Patin oder einem Paten. Privatpersonen, Stiftungen aber auch Unternehmen können eine solche Patenschaft für 2'500 CHF übernehmen. 2'200 CHF gehen direkt an das unterstützte Talent. Der Beitrag entlastet das Familienbudget und dient dazu, in Training und Material zu investieren. Die Sporthilfe-Patenschaft geht aber weit über die reine finanzielle Hilfe hinaus. Der Rückhalt durch eine Patin oder einen Paten gibt den Nachwuchsathlet*innen die Gelegenheit, auf wertvolle Erfahrung zurückzugreifen und soll sie motivieren, ihre Ziele zu verfolgen. Zudem lernen die jungen Talente den Umgang mit Sponsoren. Im Idealfall entsteht daraus eine lebenslange Freundschaft.

Auch Bernhard Russi ist stolz, Pate der jungen Skirennfahrerin Alina Odermatt zu sein. «Ich gebe ihr manchmal einen Tipp, aber die Hauptarbeit macht sie allein», sagt der Olympiasieger von Sapporo, seine Rolle bewusst etwas herunterspielend, um dem jungen Talent das Rampenlicht nicht zu stehlen. «Alina hat aber meine Telefonnummer, für den Fall, dass sie einmal Hilfe braucht.» *(zve)* ●

Foto: Keystone-SDA / Urs Flueeler

Skirennfahrerin Alina Odermatt profitiert von den Patenschaften der Sporthilfe.

So funktioniert's

Pat*in werden

Hilf mit, ein Nachwuchstalent zu motivieren, den Weg an die Spitze des Sports weiterzugehen! Wenn du Pat*in wirst,

- erlebst du seine Entwicklung hautnah mit.
- deckst du einen Teil seiner Kosten für Material, Trainings und Wettkämpfe.
- optimierst du seine Rahmenbedingungen.
- ist der Beitrag für die Sporthilfe-Patenschaft steuerlich absetzbar.
- bezahlst du 2'500 CHF pro Jahr.

INTERESSIERT?
Dann sende eine E-Mail mit dem Stichwort «Patenschaft» an **athlet@sporthilfe.ch**
oder besuche unsere Homepage:
https://sporthilfe.ch/patenschaft
Wir empfehlen dir gerne hoffnungsvolle Sporttalente zur Patenschaft.

Publireportage

TOGETHER FOR GOLD!

Gemeinsam stark für junge Sporttalente: McDonald's Schweiz mit seinen 46 Lizenznehmer*innen und die Stiftung Schweizer Sporthilfe verlängern ihre Gold-Partnerschaft bis 2025.

Lilli Habisreutinger findet's cool: Als 16-jährige Elite-Kunstturnerin wird sie bereits von einer Weltfirma unterstützt: McDonald's! Zu verdanken hat sie dies dem lokalen McDonald's-Lizenznehmer Klaus Multner, der den McDonald's in Frauenfeld führt. Im Rahmen der Gold-Partnerschaft mit der Schweizer Sporthilfe unterstützt er die junge Topathletin aus seiner Region jedes Jahr mit einem namhaften Geldbetrag.

Seit 2015 besteht eine enge Partnerschaft zwischen McDonald's Schweiz und der Schweizer Sporthilfe. Unter dem Motto «Together for Gold» wurden bisher an die 1'000 Sportpatenschaften aus der ganzen Schweiz direkt durch McDonald's unterstützt. Rund 2,5 Mio. CHF von McDonald's Schweiz durfte die Stiftung Schweizer Sporthilfe direkt für die jungen Athlet*innen einsetzen. Mit Erfolg: Die «Together for Gold»-Talente haben in den letzten Jahren über 40 Medaillen an internationalen Grossanlässen erobert! Grund genug, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

McDonald's und die Schweizer Sporthilfe haben ihre Zusammenarbeit bis 2025 verlängert. «Ein starkes Zeichen für Sicherheit und Stabilität für die Nachwuchssportler*innen und ihren Familien», so Steve Schennach, Geschäftsführer der Schweizer Sporthilfe. Und Klaus Multner meint: «Wir sind stolz, Lilli auf ihrem Weg an die Spitze begleiten zu dürfen.» Für die junge Athletin ist das sehr wertvoll: «Ich bedanke mich für die finanzielle Unterstützung», so Lilli Habisreutinger. «Vor allem aber auch dafür, dass der McDonald's Frauenfeld für mich da ist und mich mit motivierenden Worten unterstützt!»

Ein gutes Team für hohe Ziele: Die 16-jährige Schweizer Elite-Kunstturnerin Lilli Habisreutinger und McDonald's-Lizenznehmer Klaus Multner vor dem McDonald's in Frauenfeld.

Foto: McDonald's Schweiz

Weitere Infos unter: www.mcdonalds.ch

Talente auf dem Karrieresprung

PATENATHLET*INNEN

6 von über 400 hochtalentierten Nachwuchsathlet*innen, die eine Partnerschaft suchen und davon träumen, einmal oben auf dem Podest zu stehen.

Tessa Tedeschi, Leichtathletik
Wohnort: Tessin **Jahrgang**: 2001
Das habe ich bis jetzt erreicht:
Swiss Starters Future 2021 U23 400m
Mein Ziel: Teilnahme an der Europameisterschaft U23 in Norwegen

Muriel Furrer, Rad MTB
Wohnort: Zürich **Jahrgang:** 2006
Das habe ich bis jetzt erreicht:
4. Rang Proffix Swiss Bike Cup 2020
Mein Ziel: Teilnahme an MTB- und Radquer-Weltcuprennen

Fia Bütikofer, Kanu Slalom
Wohnort: Bern **Jahrgang:** 2006
Das habe ich bis jetzt erreicht:
Schweizermeisterin U14 im K1 und im C1
Mein Ziel: Die Schweiz bei den Olympischen Spielen zu vertreten

Jeanne Paradis, Pferdesport Springen
Wohnort: Freiburg **Jahrgang:** 2005
Das habe ich bis jetzt erreicht:
2. GP Junior CSI Chevenez
Mein Ziel: An den Junioren-Europa-meisterschaften teilnehmen

Jonathan Fuhrimann, Fechten
Wohnort: Bern **Jahrgang:** 2002
Das habe ich bis jetzt erreicht:
Schweizermeister U17 Einzel
Mein Ziel: Teilnahme an Europa- und Weltmeisterschaften

Dario Jost, Sportklettern
Wohnort: Graubünden
Jahrgang: 2003
Das habe ich bis jetzt erreicht:
1. U18 Gesamtwertung BSCC 2020
Mein Ziel: Die Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris

Patenathlet*innen hoffen auf Unterstützung

Vom Tanzsport bis zur Leichtathletik, vom Sportklettern bis zum Trampolinsport. Hunderte von jungen Schweizer Sporttalenten haben das Zeug zu einer grossen Karriere. Auf dem Portal der Sporthilfe kannst du dich für deine Entscheidung inspirieren lassen, wen du mit einem Beitrag unterstützen willst. Mehr Infos: **https://sporthilfe.ch/patenathleten**

Fotos: Schweizer Sporthilfe

Sporthilfe
50 Jahre Athletenförderung

Main National-Partner

SPORT-TOTO · LOTERIE ROMANDE · SWISSLOS

Platin-Partner

CREDIT SUISSE · OPEL

Gold-Partner

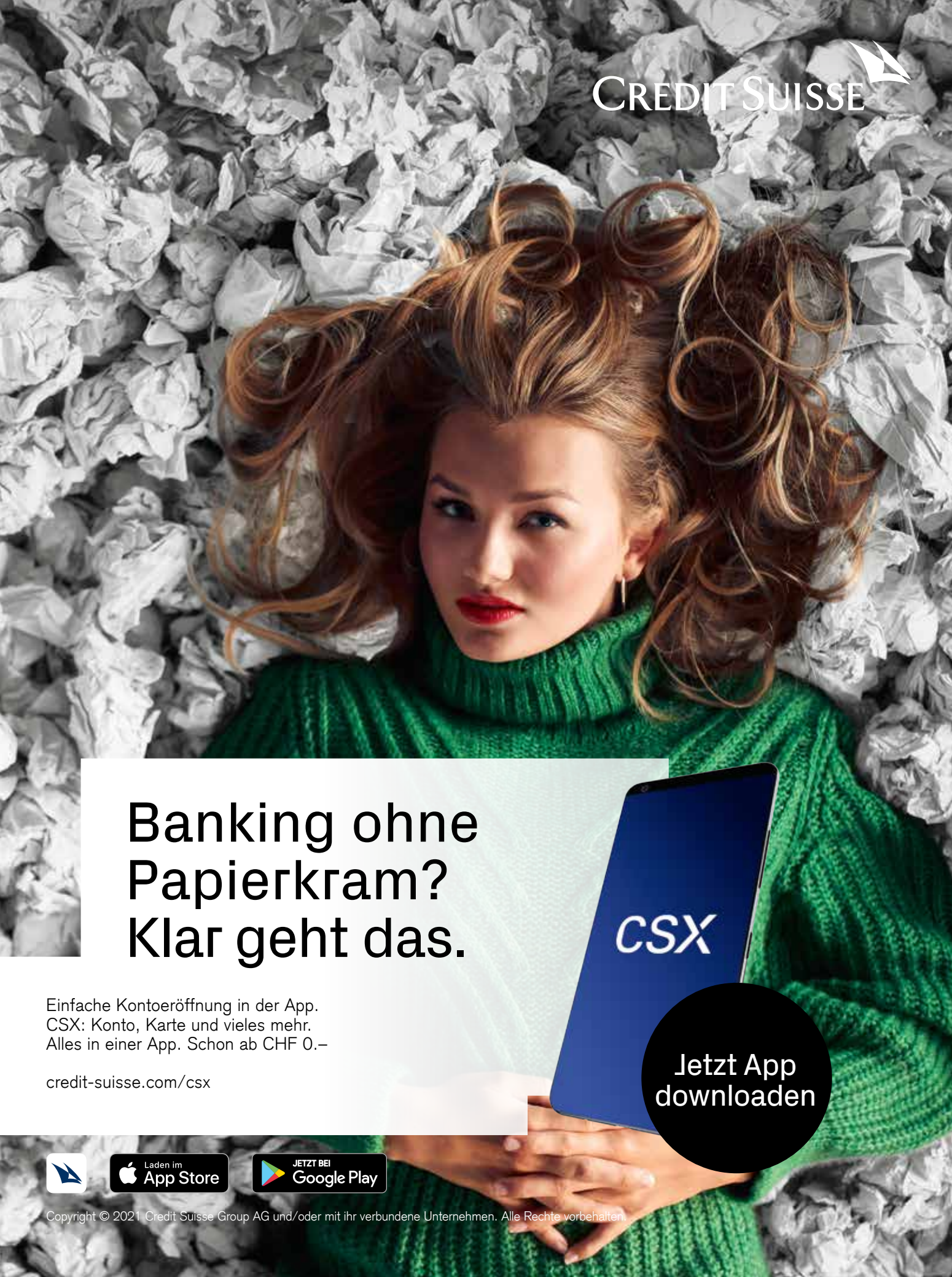
Blick · coop · Groupe Mutuel Assurances Versicherungen Assicurazioni · L'ILLUSTRÉ · SCHWEIZER ILLUSTRIERTE

Silber-Partner

Allianz · BRACK.CH · ELCO switzerland · KPMG · LE MUSÉE OLYMPIQUE · OCHSNER SPORT · PUMA · quovita · SBB CFF FFS · SPORTLOOP · TISSOT · WIRZ

Bronze-Partner

AMSPORT, Arenas the Resorts, Connectum, DIRECT MAIL HOUSE, I belive in you, Jegen Textilien, k-sales, Keller Fahnen, Keystone-SDA, Payrexx , Syntax, Ticketcorner, Uvex


CREDIT SUISSE
Banking ohne Papierkram? Klar geht das.
Einfache Kontoeröffnung in der App.
CSX: Konto, Karte und vieles mehr.
Alles in einer App. Schon ab CHF 0.–
credit-suisse.com/csx
CSX
Jetzt App downloaden
Laden im App Store
JETZT BEI Google Play
Copyright © 2021 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.